

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 112.

Halle, Donnerstag den 16. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Dienstag d. 14. Mai. Nach einem Pester Telegramm im Mittagsblatte der heutigen „Schlesischen Zeitung“ wird in dem Adressentwurf Deak's ausgesprochen: Der Landtag könne seine Beratungen nur dann aufnehmen, wenn die Gesetze von 1848 vollständig retabliert, alle Landestheile vertreten, die ungesesslichen Organe des bisherigen Regimes entfernt, die verpfändeten Kronländer zurückgegeben, und die Emigrirten ohne Ausnahme begnadigt würden.

Paris, Dienstag d. 14. Mai. Briefe aus Turin de mentiren die Nachricht der „Patrie“, daß das Königreich beider Sicilien militärisch besetzt worden sei; nur die militärischen Streitkräfte in Neapel seien verstärkt worden.

London, Dienstag d. 14. Mai. Fernere Berichte aus New-York vom 4. d. melden, daß der Ginnmarsch der Bundesstruppen in Virginien nächsten erwartet werde. Der Präsident Lincoln werde die Zurückgabe der Schiffswerke in Norfolk und die des Arsenal's von Harpers Ferry verlangen.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses währte 6 $\frac{1}{2}$ Stunden. Es wird dem Uebereinkommen in Betreff der Vergütung der Steuer für ausgeführten Rübenzucker die verfassungsmäßige Zustimmung gegeben, dabei aber trotz des Widerspruches des Finanzministers die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung eine Veränderung der festgestellten Steuer-Vergütungssätze nur nach vorgängiger Genehmigung der Landesvertretung in Wirksamkeit treten lassen und daß sie auf verhältnismäßige Gleichstellung der Besteuerung des Zuckers auf Rüben mit der Verzollung des ausländischen Rohzuckers fortwährend Bedacht nehmen werde. — Dem Minister des Innern trat das Haus in seiner Bitte, die zum Entwurf, das Eingangs- und Einkaufsgeld in den westlichen Provinzen betreffend, von dem Herrenhause gemachten Abänderungen anzunehmen, nicht bei, sondern hielt seinen früheren Beschluß aufrecht mit 123 gegen 108 Stimmen. — Eine lange Debatte führte das Budget des Cultusministeriums herbei. Nicht, daß irgend eine Position beanstandet worden wäre, sondern die Mitglieder der polnischen Nationen traten alle auf, um eine polnische Universität, ein polnisches Theater, polnische Kunstvereine, polnisch-katholische Gymnasien u. s. w. zu verlangen. Herr v. Wincke gab der Debatte einen politischen Anstrich, indem er auf die Ereignisse in den Jahren 1830, 1846 und 1848 anspielte. Natürlich kamen die Nationalitätsbestrebungen, nationale und revolutionäre Bestrebungen, Slavismus, Germanismus zur Sprache. Vorher noch hatte das Verhältnis des Oberkirchenraths und die Ausführung des Art. 15 der Verfassungs-Urkunde zu langer Debatte Anlaß gegeben; von den auf Durchführung einer selbstständigen Organisation der Kirche gerichteten Anträgen fand keiner die Mehrheit im Hause.

Die von dem Herrenhause beschlossenen Veränderungen in dem Gesetz-Entwurf, betreffend die anderweitige Regelung der Grundsteuer, sind von der Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses unter Zuziehung zweier Commissarien des Finanz-Ministeriums beraten worden. Der über diese Beratungen durch den Abg. Burgart abgefaßte Bericht liegt jetzt vor. Der von der Finanz-Commission mit allen gegen zwei Stimmen gefasste Beschluß geht dahin: dem hohen Hause zu empfehlen, dem Gesetz-Entwurfe III. und den als untrennbar damit verbunden zu betrachtenden Gesetz-Entwürfen II. und I., nebst Anlage zu letzterem, so wie diese Entwürfe aus den Beratungen des Herrenhauses hervorgegangen sind, unverändert seine Zustimmung zu erteilen. — Die Commission, welcher der Gesetz-Ent-

wurf, betreffend die Erhebung eines Zuschlags von 25 Procent zu der Klassen- und classificirten Einkommensteuer, so wie zur Mahl- und Schlachtsteuer, auf den Zeitraum vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1862, zur Vorberathung überwiesen, hat jetzt durch den Abg. Kühne (Berlin) ihren Bericht erstattet. Die Commission empfiehlt mit 16 gegen 5 Stimmen Annahme des Gesetz-Entwurfs.

Ueber den Transport des Polizei-Obersten Pagke bringt die „Bericht's-Ztg.“ Folgendes:

Pagke war mit Metack in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. um 1 Uhr in Stadt angekommen und daselbst im Hotel de Siede abgesetzt. Der fällige Reisepass auf den Namen Beerström, welcher die Verhaftung des Polizei-Leutenants gerechtfertigt hat, ist ihm nirgends abgefordert worden, da er völlig unangekündigt gereist ist. Beide wohnten daher auch bis zum nächsten Nachmittage ganz ungestört in dem genannten Gasthofe. — Am 7. um 4 Uhr abg. eine Depesche des Berliner Stadtgerichts bei dem Magistrat zu Stadt wegen Verhaftung des Herrn Pagke ein. Demgemäß erschien der Bürgermeister zu Stadt in dem Gasthofe, und Pagke räumte sofort ein, daß er der Polizei-Oberst von Berlin sei, welcher unter dem Namen Beerström reise. Seine Verhaftung wurde ausgeführt, indem man ihn in dem gedachten Gasthofe besetzte und einen Polizeidiener vor die Stubenthür stellte. Am 9. d. M. Abends 9 Uhr, reiste Pagke mit Metack unter der Eskorte des Schwedischen Polizei-Leutenants G. O. M. und eines Polizeimeisters, so wie eines Dolmetschers mit dem Schiffe „Bronfen“ von Stadt ab und man kam nach einem sehr heftigen Sturme am 10. Vormittags in Lübeck an. Dort waren bereits zwei preussische Beamten, der Polizeirath Schwanzer und der als Criminal-Commissarius fungirende Wachmeister Hartmann seit zwei Tagen zur Empfangnahme des Herrn Pagke anwesend. Hartmann ging, als das Schiff signalisirt war, bis Travemünde (dem äußeren Hafen von Lübeck) entgegen. In Stadt war Pagke sehr freundlich behandelt worden, auch auf der Seereise war er besser und gefasster. Als er aber in Travemünde dem Criminal-Commissarius mit dem Kooplenboot auf das Schiff kommen sah, schenkt er erst keine Lage klar erkannt zu haben und er soll sehr bestürzt gewesen sein, aber sich bald wieder gefaßt haben. Als er seine städtische Verfolgung erfahren, soll er förmlich in Panzer verfallen sein und laut gellend haben, diese Reise sei der dümmste Streich seines Lebens gewesen. Die schwedischen Beamten hätten die Dreie bekommen, den Arrestanten bis nach Berlin zu bringen und dieselben sehten daher die Reise mit den preussischen Beamten nach Berlin fort. Metack begleitete den Zug als Privatperson. In Lübeck herrschte eine starke Aufregung über das Ereigniß, die an sich höchst unangenehme Situation des Obersten Pagke ist aber durch eigenläufige Insulien desselben nicht vermehrt worden. Um die Stadt Lübeck fuhr man herum und erließte zu Wagen die erste Eisenbahn-Station. Wegen der Volksmenge, welche hier mehrere Tage heillos aus den Straßen aus Erdrückung der Hamburger Bahnhof umlagerte, war die Bestimmung getroffen worden, daß Pagke zu Spandau die Eisenbahn verlassen und zu Bagen in die Stadt vorgeliefert werden solle. Der Actuar des Untersuchungsrichters erwartete daher dort am 11. d. Mts. früh mit einem Mißfahrtsener den Zug und es gelang, den seltenen Arrestanten ohne alles Aufsehen in das Gefängniß zu bringen. Am Bor- mittag des 11. wurde Pagke einem langen Verhör unterworfen. Er blieb dabei stehen, daß er gar nicht die Absicht gehabt habe, zu fliehen, da ja seine Haft noch gar nicht ausgeprochen gewesen wäre. — Von sei es nur unmöglich gewesen, nach seiner Antritts- fahrt nach länger in Berlin zu bleiben, er habe sich geirretzen wollen, und einen andern Namen gewählt, um sein Aufsehen zu heben. Die Eiferen des Pagke hat eine Beschwerte über die Verhaftung und die städtische Verfolgung ihres Gemannes aus dem dem Kammergericht eingereicht. Man erwartet in den nächsten Tagen eine Apenarrkung des Kammergerichts, um über diese Beschwerte zu entscheiden.

Seitens des l. Stadtgerichts wird der am 7. d. Mts. hinter den Polizei-Obersten Pagke erlassene Steckbrief für erlosch erklärt. — Nach den heute erschienenen Gerichtszeitungen hat der Schuzmanns- wachmeister Wildt den Arrestschlag, den er wegen eines dem Polizei- Obersten Pagke gegebenen Darlehens von 300 Thlr. auf dessen Gehalt resp. Mobilien beim hiesigen Stadtgericht eingehracht hatte, zurückgenommen, da ihm die Bezahlung seiner Forderung anderweitig gesichert worden sein soll.

Die Berliner „Börsen-Ztg.“ hat irthümlich den Kaufmann F. W. Benneke in der Königstraße als den Empfänger des von Pagke hierher gesandten Schreibens bezeichnet. Diese Angabe beruhte auf einer Namensverwechslung.

Mehrere Blätter hatten gemeldet, daß bei Pagke 12,000 Thlr. gefunden seien, als er verhaftet wurde. Nach der „Berl. Börs.-Ztg.“ war dem aber nicht so, Pagke war vielmehr stets in Geldverlegenheit und es verlautet von sonderbaren Geldgeschäften, die derselbe vermöge seiner polizeilichen Autorität contrahirt haben soll.

Graf Schwerin soll eine neue Untersuchungs-Commission ernannt haben, welche beauftragt ist, das Verfahren jener Commission zu prüfen, die unter dem Vorhänge des Unter-Staatssekretärs Sulzer zuerst die Polizei-Angelegenheit zu untersuchen hatte. Es scheint ein solches Verfahren um so mehr am Orte zu sein, als Graf Schwerin in gutem Glauben an die von jener Commission erzielten Resultate gewisser Massen selbst für die Polizei eintrat und dadurch arg kompromittirt wurde.

Die hiesige Montagszeitung „Berlin“ vom 4. und 13. März d. J. enthält mehrere Artikel, in welchen die Staatsanwaltschafts Beleidigungen des Ministers Grafen Schwerin und Beleidigungen und Verlesungen des Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz und des jetzt suspendirten Polizei-Obersten Paske gefunden, weshalb sie gegen den Redacteur jener Zeitung, Schriftsteller Matthias, Anklage erhoben hat. Dieselbe sollte gestern vor dem Criminalgericht verhandelt werden. Der Angeklagte, der sich theilweise zum Verfasser jener Artikel bekannte, verlangte Aufsehung der Verhandlung, bis in den jetzt über die Polizei-Verwaltung schwebenden gerichtlichen und administrativen Untersuchungen entschieden sei; der Gerichtshof lehnte diesen Antrag aber ab, weil es sich hier hauptsächlich um Beleidigungen handle. Da der Angeklagte aber auch behauptete, daß der Verkauf der früher der Schutzmannschaft gehörenden Häuser fingirt sei, wobei er sich auf das Zeugnis des Buchdruckerei-Besizers Metack und verschiedener anderer Personen berief, so vertagte der Gerichtshof dennoch die Verhandlung, um diese Personen zu einem demnächst anzusetzenden Termin zu laden.

Italienische Angelegenheiten.

Graf Yonza di San Martino, welcher am Donnerstag von Genua auf seinen neuen Posten in Neapel abgeht, ist mit den Vollmachten eines General-Statthalters ausgerüstet. Man erwartet von ihm ein energisches, aber gerechtes Regiment und schickt ihn zu diesem Zwecke die nötigen Streitkräfte voraus. Die italienische Regierung befreit sich zwar mit jedem Tage mehr im Neapolitanischen; zugleich stellt es sich aber auch mehr und mehr heraus, daß der Hof in Albano durchs ganze Land Verbindungen unterhält, welche zwar zu einem Umsturze zu schwach, aber ganz geeignet sind, die Gemüther nicht zur Ruhe kommen zu lassen. „Die Verbindung zwischen Priestern und heimgekehrten Soldaten, die Geldsummen, welche man bei den Verhafteten fand, die Anwesenheit von ehemaligen Polizeibeamten bei den Banden, diese und viele andere Beweise, welche die Sicherheits-Behörden in Händen haben, sprechen dafür, daß Franz II. oder die Emigration in seiner Umgebung die letzten Unruhen angezettelt hat“, schreibt der neapolitanische Correspondent der „Independance“; „aber diesmal haben die Bergbewohner dem Aufrufe nicht Folge geleistet. Die Banden haben zwar die Gemeindegüter mit Geldbußen heimgesucht, sie haben auch einzelne Helfershelfer gefunden; in Carbonara gewannen sie sogar die Nationalgarde für sich; aber ihre Erfolge hatten auch nicht die geringste Nehmlichkeit mit den Erhebungen ganzer Bevölkerungen, wie zu Anfang des Jahrhunderts gegen die Franzosen. Die Jugend des Landes eilte zu Fuß und zu Ross herbei, um mit der Nationalgarde die Räuber zu verreiben. Die regulären Truppen wurden überall, wo sie erschienen, feiert. Trotz alledem aber ist die Reaction in Rom thätiger als je; die vertriebenen Reactionäre und Soldaten kehren nach Rom zurück und bringen ihre Beute in Gewahrnam, dann erscheinen sie vereinzelt oder in Haufen wieder an der Grenze, und das Spiel beginnt von Neuem“. Auch der reactionäre Correspondent der „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt aus Neapel: „In den Bergen und Wäldern dicht hinter Nola, nur drei Stunden von Neapel, regt es sich wieder, und es sammelt sich dort in den wenig zugänglichen Schlupfwinkeln ein Corps, welches wahrscheinlich bald von seinen Thaten hören lassen wird“. Wir haben gemeldet, daß die italienische Regierung alle verfügbaren Streitkräfte nach dem Süden weist, um namentlich in den Abruzzen und in der Basilicata dem Unfug ein gründliches Ende zu machen. Der „Independance“ wird aber geschrieben, Cavour habe bei der dadurch notwendig gewordenen Entlösung der Mincio-Linie einen ausdrücklichen Wunsch des pariser Cabinetts befolgt, welches ihm die Versicherung ertheilt, Oesterreich denke an keinen Angriff; sollte aber ein solcher doch erfolgen, so könne Italien auf Frankreichs Beistand rechnen. (R. Z.)

Garibaldi hat an Marc Monnier, den Verfasser einer Schrift, welche den Titel führt: „Geschichte der Eroberung beider Sicilien“, ein Schreiben gerichtet, aus dem die pariser „Presse“ folgende Stelle mittheilt:

„Gestatten Sie mir eine kleine Berichtigung; Sie sollten den Titel Ihres Buches ändern. Ich habe die beiden Sicilien nicht erobert; ich habe nichts weiter gethan, als den Drang dieses edlen Volkes befördert — einen Drang, der zu allen Zeiten dieses Land nach dem Maße von Freiheiten jeder Art hat tragen lassen. Im Monat Mai wandten sich die Patrioten Siciliens an mich mit der Bitte, ich möchte ihnen beistehen, den bourbonischen Generalen den Kopf zu werfen zu legen, und am 7. September bereiteten die Nachkommen Mafanellos meinen Einzug in Neapel vor; diese beiden Begebenheiten, sowie die von Calabrien und der Basilicata haben sich in jeder Beziehung um Vaterland verdient gemacht.“

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Die officiellen Blätter erklären heute Abend die Nachricht von einer bevorstehenden Aenderung des Status quo in Rom für ungenau. Von gut unterrichteter Seite wird jedoch in zu bestimmter Weise von einer baldigst einzuleitenden Lösung dieser Sache gesprochen, als daß man dieses „ungenau“ auf die Autorität des „Pays“ und der „Patrie“ glauben dürfte. Wahrscheinlich haben diese Blätter nur die allernächste Phase der erwarteten Lösung im Auge, die darin bestünde, daß allerdings nicht die Stadt Rom selbst, wohl aber das ganze übrige päpstliche Gebiet von den Piemontesen besetzt würde. In Rom selbst blieben nur 6000 Mann französischer Truppen zurück. (Wohl auch in Civita Vecchia.) Dies wäre nun

freilich auch eine Art Status quo, und es käme dann freilich nur darauf an, binnen welcher Zeit und unter welchen Bedingungen die Franzosen in kleinen Abtheilungen sich entfernen und allmählig durch Piemontesen ersetzt werden. — Marquis Demouffier hat Depeschen aus Wien eingeschickt, aus denen hervorginge, daß Oesterreich vorläufig noch an kein Aufgeben von Venetien, auf welchem Wege immer, denkt. Die k. k. Regierung soll nämlich beschloffen haben, das berühmte Bivert in ein Fünfer zu verwandeln, indem sie Padua zu einer Festung ersten Ranges erhöhe. Es würde also künftig Mantua der Eckpfeiler eines Vertheidigungs-Systems werden, das gegen den Mincio hin Peschiera und Verona, gegen den Po hin Legnano, Padua und Venedig umfaßt.

Amerika.

Mit dem Dampfboot „Fulton“ sind Berichte aus New-York vom 27. v. Ms. eingetroffen. Die Aufregung in New-York hat sich in so ferne wenigstens gelegt, als man nicht mehr für Washington ätzte, das, laut den mit der früheren Post eingetroffenen Berichten, sehr gefährdet schien. — Ueber die Truppenbewegungen der Sonderbündler liegen zerstreute Berichte vor. Fort Videns war, wie es scheint, noch nicht angegriffen worden, wahrscheinlich, weil keine schweren Geschütze zur Stelle waren. — 6000 Freiwillige aus dem Süden sollen zum Kriegsdienst in Richmond bereit stehen und dürften ihre Zahl binnen 6 Tagen bis auf 25,000 answellen. Es heißt, daß Präsident Davis bei ihnen ist, während der Oberkommandant, General Beauregard, noch in Charleston zu sein scheint. — In Yorktown und bei einem 3 Meilen oberhalb Richmond gelegenen Punkte waren Batterien angelegt worden. Bei Harpers Ferry standen 6000 Mann, deren nächste Bestimmung unbekannt ist und 2500 Mann befanden sich in Norfolk. Mittlerweile sind aus Maryland Nachrichten eingelaufen, die ungünstig für die Secessionisten lauten. Aus Harrisburg wird gemeldet, beträchtliche Massen Neger seien nach Pennsylvania entflohen, in Folge dessen sei das in der Grafschaft York in Pennsylvania gelegene Dorf Hannover von den Marylandern angegriffen worden. — Ganze Familien haben, wie es heißt, aus Maryland die Flucht ergriffen, um sich nach Pennsylvania zu retten und in den Grenzstaaten des erstgenannten Staates fürchtet man, daß die ganze Sklavensbevölkerung sich auf die Beine macht. Schon sollen fünfhundert davon gelaufen sein. In Baltimore scheint ebenfalls ein Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Union stattgefunden zu haben, so schließt man aus dem veränderten Tone der Journale und aus anderen Anzeichen, doch läßt sich darüber Verlässliches vor der Hand nicht mittheilen. Die Stadt war noch immer in der Gewalt des Secessionistenpöbels, doch war weiter kein Unfug getrieben worden. — In Harrisburg war das Gerücht verbreitet, daß Expräsident Buchanan nach Canada geflohen sei, aus Furcht vor den 2000 Mann in Lancaster stehenden Ohio-Truppen, die gedroht haben, ihm den rothen Hahn auf das Dach zu setzen.

Die „Newyorker Abendzeitung“ berichtet: Keine Nationalität thut es hier in New-York der Deutschen gleich. Alles, was die Waffen tragen kann und nicht durch die allergebietlichen Pflichten gegen die Familie gezwungen ist, daheim zu bleiben, stellt sich unter die Fahne. Binnen einer halben Woche hat die Stadt New-York und nächste Umgebung drei vollständige Deutsche Regimenter gestellt, ungerednet die uniformirten Milizregimenter, die bereits vorher bestanden. Zur Unterstützung der Familien der Deutschen Freiwilligen hat sich eine Gesellschaft gebildet und folgende Herren als Comité gewählt: August Belmont, Eugene S. Ballin, R. A. Witthaus, H. Wessendonk, J. Brill, A. Weismann, D. Otendorfer, Forstmann, G. E. Günther und S. Kaufmann. — Hr. Emil Dufing, erster Verkäufer im Buchdepartement der bekannten Deutschen Firma Christ, Fay und Co. und früher Offizier in Kurhessischen Diensten, bildet ein Freicorps.

Aus New-York vom 4. Mai wird gemeldet, daß die Flotade der süßlichen Häfen unmittelbar vorband, daß 50 Kriegs- und Dampftransportschiffe und 20,000 Mann an Truppen in Bereitschaft standen, und daß kein Angriff auf das Fort Pickens bis zum Abgange des Dampfers stattgefunden hatte.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 14. Mai. Nach einem ziemlich heißen Tage zog gestern Abend gegen 7 Uhr ein Gewitter auf, das von Süden nach Osten treibend, mit der gesammten Macht der Electricität zu arbeiten schien. Flammende Blitze umzingelten den ganzen Horizont, mehrmals einschlagend, ohne zu zünden, und vom prasselnden Donner begleitet. Gegen 9 Uhr erhob sich ein heulender Sturm und trieb die Wetterwolken zusammen, welche dann in Schollen, unserem Nachbarstädten, sich in einer Weise entluden, die mit „Wolkenbruch“ zu bezeichnen, viel zu gelind wäre. Binnen wenigen Minuten war der Ort an einzelnen Punkten bis zum 2. Stockwerk unter Wasser gesetzt, das wie ein brausender Strom durch die Straßen jagte, Felsblöcke, Baumstämme, heulende Thiere und Alles vor sich hinrollend, was sich in den Weg stellte. Der Postwagen, der bespannt zur Abfahrt war, wurde fortgeschwemmt und sollte bis heute Nacht noch nicht aufgefunden sein, so wenigstens wird erzählt. Mit Einsatz seines Lebens soll der betreffende Postillon kaum das Abschneiden der Pferde ermöglicht haben, mit welchen er, nach wahrhaft heroischem Kampfe, glücklich eine Anhöhe erreicht hat. Bis jetzt ist nur der Verlust eines Menschenlebens bekannt geworden; ein Mann, der auf dem Markte umgekommen wäre. Wir geben alle diese Mittheilungen mit Reserve, obwohl sie aus glaubwürdiger Quelle kommen, müssen aber leider registriren, daß noch viel tragischere Scenen über das Unwetter erzählt werden.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 14. Mai.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Klein. Anl.	4 1/2	102 1/2	101 3/4	Ober-Schl. Lit. B.	3 1/2	109
St. Anleihe v. 1859	4 1/2	107	106 1/2	Doppel-Kantowitz	3 1/2	35 1/2
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854, 1856, 1857, 1858	4 1/2	102 1/2	102	Pr. Wils. (St.-B.)	5 1/2	54 1/2
ditto von 1853	4 1/2	98	97 1/2	Rheinische	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	88 1/2	87 1/2	do. (Stamm)-Pr.	4	23 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 u. 1000	3 1/2	121 1/2	120 1/2	Rhein-Rube	—	—
Kur- u. u. Reumärk.	—	—	—	Rubrotort-Grt.-Kreis	3 1/2	77
Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	87 1/2	Gladbacher	—	—
do. u. Reichs-Obl.	4 1/2	—	—	Stargard-Pofen	3 1/2	85
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	Ehrlinger	—	—
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—	Wils. (Cofels-Obb.)	3 1/2	34 1/2
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. (Stamm)-Pr.	4 1/2	108 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. do.	do.	do.
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—	Mo vorsehend kein Briefsch nicht in werden unanemäßig 4 pEt. berechnet.	—	—
Pommerische	3 1/2	—	—	Prioriti. = Dbl.	4	86 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	Nachen-Düsseldorf	4	85 1/2
Pofensche	3 1/2	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	85 1/2
do. neue	3 1/2	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	89 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—	Nachen-Mairtrichter	4 1/2	63 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	64 1/2
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	Bergisch-Märkische	5	103 1/2
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—	do. II. Serie	—	—
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—	Staat 2 1/2 gar.	3 1/2	80
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. IV. Serie	—	—
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—	do. Duff.-Grt.-Pr.	4	—
Pommerische	3 1/2	—	—	do. do. II. Serie	4	36 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. (Am.-Socf)	4	85 1/2
Pofensche	3 1/2	—	—	Berg.-M. do. II. S.	4 1/2	98
do. neue	3 1/2	—	—	Berlin-Anhalter	4 1/2	101 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—	Berlin-Hamburger	4 1/2	108 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. u. Emiff.	4 1/2	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	Berl.-Wittd.-Magd.	4	95
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—	do. Lit. B.	4	96 1/2
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. Lit. C.	4 1/2	101 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. Lit. D.	4 1/2	100 1/2
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—	Berlin-Stettiner	4 1/2	91 1/2
Pommerische	3 1/2	—	—	do. II. Serie	4 1/2	90 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	Dr. Schw. Fr. L. D.	4 1/2	—
Pofensche	3 1/2	—	—	Edin.-Gresfelder	4 1/2	—
do. neue	3 1/2	—	—	Edin.-Wittdener	4 1/2	104 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—	do. II. Emiff.	4	—
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. III. Emiff.	4	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	do. IV. do.	4 1/2	96 1/2
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—	Magd. = Wittdener	4 1/2	95 1/2
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—	Nieberschl. - Märk.	4	94 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. Cour.	4	92 1/2
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—	do. do. III. Ser.	4	—
Pommerische	3 1/2	—	—	Ober-Schl. Lit. A.	4	—
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—
Pofensche	3 1/2	—	—	do. Lit. C.	4	—
do. neue	3 1/2	—	—	do. Lit. D.	4	—
Schlesische	3 1/2	—	—	do. Lit. E.	3 1/2	—
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	Pr. Wils. (St.-B.)	—	—
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—	do. I. Serie	5	100 1/2
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—	do. II. Serie	5	99 1/2
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—	do. III. Serie	5	81 1/2
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—	Rheinische	—	—
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	—
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			
Pommerische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Pofensche	3 1/2	—	—			
do. neue	3 1/2	—	—			
Schlesische	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	—			
Schuldversch. d. Berl. Kanalfch.	5	—	—			
Pfandbriefe Kur- u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
do. u. Reumärk.	3 1/2	—	—			
Doppel-Schuld.	3 1/2	—	—			

ebenfalls 12^{1/2} Pf.; v. September, October 12^{1/2} Pf. n. G. Reindl, loco: 11^{1/2} Pf. Mohndl, loco: 18 Pf. Stittius, loco: 19^{1/2} Pf. u. Gd.; v. Mai 19^{1/2} Pf. Gd.; v. Juni und Juli, in gleichen Maßen, 20 Pf. Gd.; v. Juli bis Sept. ebenso 20^{1/2} Pf. Gd.

Amsterdam, d. 13. Mai. Weizen stille. Roggen flau, auf Termine 2 Flor. niedriger. Mais, Sept./Oct. 71^{1/2} Rüböl, Herbst 40.

London, d. 13. Mai. Englischer Weizen zu äussersten Preisen wie am vergangenen Montage verkauft, theilweise 1 Schill. höher, fremder Weizen 1 Schill. theurer. Hafer fest. Mehl in Häfen 1/2 Schill. theurer.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirt:

Auswärts: Am 13. Mai. W. Kettner, Brennholz, v. Spandau n. Bernburg. — Fr. Sixdorf, Mehl, v. Spandau n. Niesha. — F. Röder, Steinhöfen, v. Hamsburg n. Halle. — Fr. Benig, Güter, v. Berlin nach Halle. — Am 14. Mai. B. Müller, Eisenbahnswelken, v. Spandau n. Magdeburg. — A. Schreiber, desgl., v. Spandau n. Budau. — F. Wächter, desgl. — A. Antrich, desgl. — Fr. Spanier, Güter, v. Stettin nach Halle. — S. Dümmling, Bretter, v. Marienow n. Schönebeck. — G. Kreuter, 2 Kähne, Schweißel, v. Magdeburg n. Aufsig. — C. Arel, Roggen, v. Berlin nach Halle. — W. Ketzmann, Steinhöfen, v. Samsburg nach Bernburg. — G. Wulffstein, Brennholz, v. Berlin nach Budau. — F. Schieferdecker, Roggen, v. Berlin nach Halle. — F. Thiering, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — J. Weil, desgl. — L. Zieb, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Gfr. Zimmermann, Coats, v. Berlin n. Rosthenburg. — G. Senf, Nussbitter, v. Berlin n. Halle. — G. Herzog, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Siebert, Roggen, v. Berlin n. Dresden.

Niederwärts: Am 14. Mai. F. Gabn, Syrup, v. Alseben n. Magdeburg.

Magdeburg, den 14. Mai 1861.
Königl. Schleißenamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Erfaulende Thaler sind sofort auf Hypothek bei pupillarischer Sicherheit anzulegen. Der Zinsfuß ist 4 1/2 Procent. Auskunft ertheilt unser Rentant Rechnungs Rath Keisring.

Halle a/S., den 11. Mai 1861.

Der Verwaltungsrath der Universitäts- Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt.

(327.) Goeßchen.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Ebert hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldbar erachtet worden.

Halle a/S., am 3. Mai 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Fünfzig Thaler.

Fünfzig Thaler Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir auf vertraulichem Wege so weit auf die Spur hilft, daß ich die Diebe, welche mir im Monat März 2 Säcke Mehl und 9 Säcke Weizen aus meiner Mühle gestohlen haben, soweit gerichtlich belangen kann, daß dieselben ihrer That überführt werden können.

Büberg, den 10. Mai 1861.

Frischer Kalk

Freitag den 17. d. M. bei Trübe.

Die Herren Gahnemann und Opel besagte Beleidigung nehme ich zurück! Trotha.

Brachstedt.

Zum Ball am Dien und Dien Pfingstfeiertag im Laitenbergerschen Lokale ladet freundlichst ein die Jugend.

Dehrmanns Garten in Cönnern.

Unter gütiger Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn Fischer, des Possaunisten Herrn Gerdorf und noch einiger fremder Musiker, sowie von dem größten Theile des hiesigen Gesangsvereins, welcher einige Vöden vortragen wird, freundlichst unterstützt, lade auf den 1sten Pfingstfeiertag zum Concert ergebenst ein. Anfang 3 Uhr. Entrée 2^{1/2} S. Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Fr. Maas, Stadtmusikus.

Wpaffendorf.

Zum Ball den Dien Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein Fränzel.

Die diesjährige erste Generalversammlung der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg findet den 23. Mai zu Halle in der „Stadt Zürich“ statt.

Der Vorstand.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 18. d. Mts. an bis auf Weiteres werden jeden Sonnabend bei dem um 10^{1/2} Uhr Vormittags und jeden Sonntag bei dem um 5^{1/2} Uhr früh von hier abgehenden Zuge auf unserer Stationen Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schkeuditz Fahrbillets aller drei Wagenklassen nach Dresden, gültig für ein und dieselbe Person zur Hin- und Rückreise zum Preise von

6 R ^{1/2} 6 1/2 I. Kl., 4 R ^{1/2} 12 1/2 II. Kl., 2 R ^{1/2} 25 1/2 III. Kl.	Magdeburg — Dresden u. zurück
5 : 24 : : : 4 : 4 : : : 2 : 20 : : : :	Schönebeck — do. : : :
5 : 15 : : : 3 : 28 : : : 2 : 16 : : : :	a. d. Saale — do. : : :
4 : 26 : : : 3 : 15 : : : 2 : 7 : 6 : : :	Cöthen — do. : : :
4 : 12 : : : 3 : 6 : : : 2 : 2 : : : :	Stumsdorf — do. : : :
3 : 27 : : : 2 : 26 : : : 1 : 26 : : : :	Halle — do. : : :
3 : 12 : : : 2 : 16 : : : 1 : 20 : : : :	Schkeuditz — do. : : :

ausgegeben werden.

Diese Biletts berechtigen zur Fahrt ab Leipzig mit den Sonnabends Abends 7 Uhr und Sonntags Mittags 12 Uhr von dort ablaufenden Zügen und zur Rückreise von Dresden bis einschließlic den jedes Mal darauf folgenden Mittwoch mit allen fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, excl. der Courier- und Schnellzüge.

Die am Sonnabend vor Pfingsten und am Pfingstsonntage selbst zur Reise nach Dresden benutzten Biletts gelten für die Rückfahrt bis einschließlic den folgenden Freitag.

Ein Bilet gilt für 2 Kinder unter je 12 Jahren.

Gepäck wird auf Extrabiletts gar nicht befördert, dagegen, als Eilgut aufgegeben und vorkaufsendet, auf Verlangen auch des Sonntags zu Dresden ausgeliefert.

Magdeburg, den 10. Mai 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke

verkauft zu herabgesetzten Preisen:

Die elegantesten Jaquettes u. Ueberzieher nach neuesten Modellen angefertigt v. 6^{1/2} — 8 R^{1/2}. Feine Tuch-Oberöde u. Fracks v. 3^{1/2} — 8^{1/2} R^{1/2}. Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2^{1/2} — 4 R^{1/2}. Wollene u. halbwollene Sommer-Höcke v. 2^{1/2} R^{1/2}. Rheinl. u. Engl. Leder-Hosen v. 1^{1/2} R^{1/2}. Westen v. 3/6 — 2 R^{1/2}. Joppen v. 2 R^{1/2}. Größtes Lager Knaben-Anzüge u. Mittel zu billigen Preisen.

NB. Ich bitte diese Anzeige zu beachten, da solche Billigkeit selten vorkommt. Schmeerstr. Nr. 1. Ed. Bendheim, Schmeerstr. Nr. 1.

Weintraube.

Beim Beginn der Sommer-Saison erlaubt sich der Unterzeichnete seine table d'hôte sowohl in Abonnements als in einzelnen Couverts hierdurch zu empfehlen, mit dem ergebenen Bemerkten, daß à la carte zu jeder Zeit servirt wird.

Giebichenstein, im Mai 1861.

L. Hüdicke.

Georgsburg bei Cönnern.

Pfingstfest.

1ster Festtag:

Grosses Militair-Concert

vom ganzen Musik-Corps der

Königl. Magdeburg. Pionier-Abth. Nr. 4.

Anfang 3 Uhr Nachm.

Zur Aufführung kommen u. a.:

„Erwachen des Löwen“ v. A. Kousky. Grosses Potpourri a. d. Oper „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber, arr. v. Fuchs.

2ter Festtag:

f. Quartett-Soirée

vom Haleschen Stadtorchester.

Zu dieser Soirée sind schon vorher in der Burg Biletts zu bekommen.

Anfang 3^{1/2} Uhr Nachm.

Für hinreichende Plätze sowie schnelle Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Zum Pfingstfest:

am Dien und Dien Feiertag im Felte (Musik von dem Wohlbl. Bergfänger-Corps aus Wettin) ladet ganz ergebenst ein

Aug. Fankhänel in Friedeburg.

Hobenthurm.

Den Dien Pfingstfeiertag ladet zum Ball ganz ergebenst ein W. Weber.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Silberlachs

erhält J. Kramm.

Maiwein

aus frischen Kräutern und feinem Moselwein empfehlen den Herren Wirtten besonders billig Halle. Kersten & Dellmann.

Freybergs Saal.

Donnerstag Abend 7^{1/2} Uhr Concert.

J. Golde.

Bad Lauchstädt.

Von heute ab habe ich die Restauration des hiesigen Bades geöffnet und bitte freundlichst um zahlreichen Besuch.

Lauchstädt, den 15. Mai 1861.

Hoffmann.

Den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittag 3 Uhr Concert; bei ungünstiger Witterung im Salon. S. Steger.

Trebnitz.

Den Dien und Dien Feiertag Ball in meinem decorirten Saale. Ergebenst ladet ein G. Mecke.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Söchterchens erfreut.

Halle, den 15. Mai 1861.

Herm. Meise und Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Von der sogen. Militär-Commission des Hauses der Abgeordneten liegen die ersten Berichte vor. Der erste Referent Abg. Stabenhagen) betrifft den Etat der laufenden Militärverwaltung ganz unabhängig von den Mehrbedürfnissen für die Reorganisation der Armee. Unter Berufung nämlich darauf, daß durch das Gesetz vom 27. Juni vorigen Jahres zur „einstweiligen“ Aufrechterhaltung und Vervollständigung der Reorganisations-Maßregeln ein außerordentlicher Kredit bewilligt worden, sagt die Commission: „Wenn nun hiernach alle früher und seitdem auf Grund dieses Gesetzes wirklich getroffenen Maßnahmen unzweifelhaft nur den Charakter des Einseitigen tragen, so schien es dem nicht entsprechend, wenn die Regierung sämmtliche Ausgaben für die Armee für das Jahr 1861 in der Form des gewöhnlichen Budgets zusammengefaßt hat“; und die Commission hat demnach, wie bereits bekannt, den Etat der laufenden Verwaltung von dem Etat „für die einstweilige Aufrechterhaltung und Vervollständigung der größeren Kriegsbereitschaft der Armee“ getrennt. — Der vorliegende Bericht betrifft daher noch keine von den neuen Organisationsfragen, sondern ist als der gewöhnliche Budgetbericht über den MilitärEtat anzusehen.

Nach dem stenographischen Bericht stellt sich die von dem Abg. Gräfer in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. Mai vorgelegte Berechnung des religiösen Memorirkoffes, welchen die Kinder nach den Regularien dem Gebächtnis einbringen sollen, etwas abweichend von dem Bericht in unserer Zeitung, wie folgt: 1) Offizielle Katechismusprüche 180, d. h. etwa 300 Bibelverse; 2) Psalmen und Ertragsprüche, mindestens 150 Verse; 3) Sonn- und Festtags-Evangelien, 700 Verse; 4) die angeblich ersähten, aber in der Wirklichkeit, selbst in Seminarien wörtlich auswendig gelehrten biblischen Geschichten, welche mindestens 2000 Bibelverse an Umfang gleichkommen. Hiernach umfaßt dieser Stoff im Ganzen nicht weniger als 3150 Bibelverse. Hierzu der lutherische Katechismus und die Kirchenlieder, von denen 30, 40 und mehr gelernt und „als immer bereites Eigenthum“ behalten werden sollen.

Die „Bl.“ u. S. 3. schreibt: Da aus der von Seiten der preussischen Regierung nachgelassenen Wahrung der im Namen des „Königs von Italien“ ausgefertigten Pässe Schlußfolgerungen gezogen wurden, als sei damit ein Schritt zur Anerkennung des Königreichs Italien geschehen, so wird es nicht unwichtig sein, den Wortlaut der desfalls ergangenen amtlichen Benachrichtigung zu kennen.

„Um den bisherigen Mißverständnissen zwischen Italien und den preussischen Staaten ungehindert und unbefähigt aufrecht halten zu können, ist der k. Gesandte in Turin von dem Srn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten ermächtigt worden, den beim natürlichen Häfen von Angehörigen aller derjenigen Landesstädte, welche zur Zeit hauptsächlich unter der Herrschaft des Königs Victor Emanuel stehen, das geänderte Pässe dieß zur Reise nach Preußen aus dann zu ertheilen, wenn die Pässe im Namen der Regierung des Königreichs Italien ausgefertigt sein sollten.“

In der Voraussetzung, daß die Londoner Blätter doch kein getreues Bild der letzten Verhandlungen unseres Landtages über den leidigen Macdonald-Streit geben werden, hat dem Vernehmen nach unsere Regierung die ganze Debatte ins Englische übersetzen, drucken und allen Mitgliedern des Unter- und Oberhauses zu stellen lassen. Auf diese Art wird eine richtiger Darstellung der Sache doch unter das englische Publikum kommen und wenn die Sache noch einmal im Parlament zur Sprache käme, vielleicht eine andere Beurtheilung finden. Dieser Tage wird hier erscheinen: „Nachtrag zu den Berliner Polizei-Silhouetten von W. Eichhoff. Herausgegeben von F. F. Matthias, Redakteur der Montagszeitung Berlin.“

Danzig, d. 13. Mai. Wie die „D. Z.“ hört, hat Bennigsen die Einladung zur Teilnahme an der Ende Juli hier stattfindenden Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder der Provinzen Posen, Pommern und Preußen angenommen. Auch andere Mitglieder des Ausschusses werden erwartet.

Kassel, d. 9. Mai. Bei sämmtlichen Wahlen der Städte ist ein noch entschiedeneres Auftreten für das Verfassungsrecht von 1831 als das vorige Mal und eine bestimmtere Formulierung des auf die Herstellung desselben gerichteten Wunsches, so wie der Verwahrung gegen irrixe Auslegungen bemerkbar. Bei Erwähnung des Verfassungsrechts ist diesmal fast überall noch ausdrücklich das Wahlgesetz von 1849 betont.

Kassel, d. 9. Mai. Schließlich scheint man zu der Einsicht gekommen zu sein, daß mit Vernehmungen in dem Maßstabe, wie man sie nach dem Leichenbegängnis Jordan's eintreten ließ, nicht nur nichts genügt, sondern im Gegentheil die Stimmung der Bevölkerung nur gereizt wird. Man erfährt noch, daß man auch den Seelforger, welcher die Grabrede gehalten und in derselben in liberaler Weise das Leben Jordan's und seine Verdienste um Kurhessen geschildert hatte, zur Vernehmung auf die Polizei gefordert hatte. Dechant Hähne indessen soll sich darauf berufen haben, daß die Grabrede ein dienlicherer Akt von seiner Seite gewesen sei, für welchen er nur seinem kirchlichen Vorgesetzten, dem Bischofe von Fulda, verantwortlich sei. Er soll denn auch in keiner Weise die gewünschten Aufschlüsse ertheilt haben.

Hannover, d. 10. Mai. Die Bürgervorsteher von Döna-brück haben einstimmig beschlossen, die ihnen überreichte Zustimmungserklärung von fast 300 Bürgern zu den Beschlüssen der politischen Versammlung dem Magistrat zu übersenden und sich bereit zu erklären, mit dem Magistrat in der von den Bürgern gewünschten Weise vorzugehen. In dem Schreiben des Bürgervorstehercollegs an den Magistrat heißt es: Es müsse ein System befestigt werden, welches durch pecuniäre Vortheile und Nachtheile die öffentliche Meinung

nieder zu halten suche und sich damit auf einen Materialismus stütze, der niemals eine haltbare Basis staatlicher Zustände sei. Gegenwärtig sei es dahin gekommen, daß derjenige, welcher sich nicht scheue, offen seine Meinung auszusprechen, sich mit pecuniären Nachtheilen bedroht sehe; ja sogar Städte und Communen hätten für ihre Interessen zu fürchten, wenn ihre Mitglieder nicht im Sinne der Regierung wählten und handelten. — Auch aus Hameln ist Hr. v. Bennigsen eine Zustimmungsadresse zugegangen, die auch von allen Bürgervorstehern bis auf einen mit unterschrieben ist. — In Stade ist dem Turnvereine die Abhaltung einer Fahnenweihe nur unter der Bedingung gestattet, daß 20 Thlr. als Caution dafür hinterlegt werden müssen, daß dabei keine politischen Reden ausgebracht werden.

Ungarn.

Graf Labislaus Teleky soll, dem „Wanderer“ zufolge, an einem unheilbaren Magenübel gelitten haben, welches sein ohnedies sehr sensitives Nervensystem heftig affizirte. „Dobgleich aber die in Folge dessen eingetretene Verstimmttheit oder Gereiztheit des Temperaments seinen Freunden niemals aufgefallen war.“ so schreibt man diesem Blatte, „hatte doch eine gewisse Verbitterung des Gemüths, Zeichen von Ueberdruß und Schwermuth dieselben letzterer Zeit von seiner Seite übertrahet und etwas aufmerksamer auf ihn gemacht. So war er erst Montags bei Deal gewesen und hatte sich heftig und unmutig über die Verdächtigungen, denen er von Seiten der Emigranten ausgesetzt gewesen wäre, ausgesprochen. Besonders erwähnte er einen Artikel des Baron Jostka, der ihn auf's höchste empört hatte. Nur der begütigende Ausspruch Deal's: „Was thut man mit mir nicht alles!“ konnte ihn theilweise beruhigen. Doch nur auf kurze Zeit. Seine Melancholie nahm immer mehr zu, und sehr bezeichnend ist die Antwort, die Teleky zwei Tage vor seinem Tode einer Dame gab, die ihn fragte, wozu er neue Pistolen gekauft hätte. „Das ist das beste Mittel — sagte er — um sich von so mancher unangenehmen Person auf ewig zu befreien.“ Den Doppelsinn dieser Worte konnte natürlich Niemand ahnen. Etwas verdächtiger war Teleky's Benehmen den Tag vor seinem entsetzlichen Ende. Seine Bekannten erzählen merkwürdige Beispiele von Zerkreuthheit, die ihnen den Tag vor seinem Tode aufgefallen waren. So hatte er Schreie mit den Worten: „Guten Tag, hochwürdigster Herr“, auf der Straße gegrüßt; gleich darauf entschuldigte er sich aber, er habe sich geirrt. Abends war er in Gesellschaft bei Paul Hajnik ebenfalls sehr zerkreut und in Gedanken vertieft, er wollte sich z. B. ohne Hut und Ueberrock entfernen.“

Italienische Angelegenheiten.

Unter dem 28. April hat Garibaldi von dem Landgute seines Freundes, des Obersten Trezzi, welches in der Nähe von Parma liegt, folgenden Brief an den Arbeiter-Verein von Neapel gerichtet.

An die neapolitanische Arbeiter-Gesellschaft. — Ich nehme mit Dank den Ehren-titel eines lebenslänglichen Ehren-Präsidenten der neapolitanischen Arbeiter-Gesellschaft an. Ihr seid der Haupt-Mittelpunkt der Bevölkerung der Halbinsel, und Ihr sollt an der Spitze der kräftigen und arbeitsamen Klasse aller Völker Italiens marschiren, deren starke, gegenseitige Solidarität diese unaussprechliche Einheit befestigen soll. Es ist dies die einzige Grundlage der Freiheit und der Wohlfahrt des Vaterlandes. Christus hat die Grundlagen der Gleichheit zwischen den Menschen und den Völkern gelegt, und wir sollen gute Christen sein. Aber wir würden eine Willkürthat (societä) begehen, wenn wir in der Religion der Priester zu Rom fortdauern wollten. Sie sind die grimmigsten Feinde Italiens. . . . Deshalb um jeden Preis den Re-galantismo; aber hinaus mit den Völkern der ewigen Stadt, mit welchen die italienische Einheit unerbittlich wird! Das ist, was ich für heute Euch mitzutheilen habe. Ueberall, wo ich in Zukunft den Söhnen des Volkes dienen kann, werde ich mit Leib und Seele mit Euch sein. Euer G. Garibaldi.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Mai. Der „Morning-Herald“ bemerkt im Gegensatz zur „Times“, die über ihre gegen Preußen fortgesetzten Grobheiten noch immer nicht hinauskommen kann, daß er den lächerlichen Macdonald-Lärm längst satt habe, und daß jeder gebildete Engländer, der sich die Mühe genommen, über den Fall nachzudenken, die aufbrausenden Reden Lord F. Russell's und Lord Palmerston's bedauere. „Zudem“, fügt er hinzu, „bildet die in der preussischen Kammer geführte Sprache einen sehr auffallenden Gegensatz zu der albernem Festigkeit unserer zwei englischen Minister. Wenn die Lords Palmerston und F. Russell im Sobde des Kaisers Napoleon III. ständen und seine Livree trügen, so könnten sie seinen Wünschen nicht besser dienen als durch das Bemühen, Mißtrauen und Aneignung zwischen zwei Völkern zu säen, die in Wirklichkeit „natürliche Allirte“ sind.“

Bemerktes.

— Die Schenkenswürdigkeiten des Schillerhauses in Marbach, der Geburtsstadt des Dichters, sind in jüngster Zeit durch mehrere interessante Gegenstände vermehrt worden. Der erste derselben ist der Hut, welchen Schiller als Karlschüler getragen hat. Derselbe ging bei Auflösung der Akademie in das Landesarchiv über und ist jetzt von da dem Hause übermacht worden. Es ist ein kleines breites edeltes Hütlein aus gepreßtem Leder, an dem der Zahn der Zeit sich schon sehr sichtbar gemacht, wenn nicht anders bereits der jugendliche Muth Schiller's ihm durch manchen Druck und Puff vorgearbeiteter hat. Der zweite Gegenstand ist ein schöner Quartband mit dem Namen der 4303 Gymnasialen von 55 deutschen Gelehrtenschulen, die sich durch ihre Spenden um die Erhaltung des Schillerhauses in Marbach so verdient gemacht haben. Da die Gymnasialen Hanau's es waren, von denen der Gedanke einer derartigen Geldsammlung ausging, so ist die Vorderseite des blauammetnen Folianten, in welchem das Buch liegt, mit dem hanauer Stadtwappen in kunstvoller Gold- und Sil-

berückere geizt. Ein älteres gutes Schillerbild in ganzer Figur bildet den dritten Gegenstand. Am merkwürdigsten aber ist der vierte, nämlich eine Ansicht des Schillerplatzes in Frankfurt (Gefek), wie es heißt, einer frankfurter Dame), auf welchem man bereits die noch nicht aufgestellte Schillerstatue erblickt.

Der größte Hammer in Europa und der schwerste ist demalen in der Krupp'schen Eisfabrik zu Essen thätig. Er hat ein Gewicht von 400 Ctrn. Zolgewicht, und seine Schläge erschüttern die Erde dergestalt, daß die Quellen in seiner nähern Umgebung versiegen. Die Bewohner der Gegend leiten wenigstens das Versiegen der Quelle von diesen Schlägen ab und wollen den bekannten Hammerschwinger dafür verantwortlich machen. Somit wäre die Fabel von den „erschütternden Cylindern“ hier wenigstens zur Wahrheit geworden.

Der Pfarrer M. Stedel in Tharand hat sich, nach einem Bericht der Sächs. Constitutionellen Zeitung von dort, in einer kürzlich gehaltenen Predigt über das Beten und die Gebet- und Erbauungsbücher verschiedenen Inhalts ausgesprochen und erklärt, daß es auch Gebetbücher vermenschlicher Art gebe, wie z. B. die „Stunden der Andacht“ von Schöffle, Wischell's, „Morgen- und Abendopfer“; die Gläubigen möchten doch diese Bücher verbrennen!

Bern, d. 12. Mai. Das Brandunglück, welches Clarus betroffen hat, ist furchtbar. Von der ganzen Stadt sind nur einige Häuser stehen geblieben, so daß man sagen kann, der Brand hörte erst auf, als nichts mehr zu verbrennen war. Die Zahl der zerstörten Gebäulichkeiten wird somit ca. 500 betragen. Bei der Verwirrung des Augenblicks läßt sich der erlittene Verlust natürlich noch nicht genau angeben; jedenfalls ist er ungeheuer. Unsere Hoffnung, daß kein Menschenleben zu beklagen sein werde, hat sich leider nicht bestätigt; doch auch hier sind die Angaben noch nicht genau. Man spricht von 60-80 Todten und Verwundeten. Eine Familie soll von 7 Kindern allein 6 vermissen. Als zuverlässig theilt eine telegraphische Depesche mit, daß das Feuer in der Stalung des Rathsherrn Christoph Schubi auskam; das Gebäude befand sich in der Nähe des Gasthofs zum Adler, daher die Person, der Brand sei zuerst hier ausgebrochen. Zürich und Rapperschwil leisteten thätig Hilfe, bei dem starken Föhn war aber keine Rettung möglich. Ein Glück, daß die Flammen nicht das jenseits des Flusses liegende Enneda ergriffen, wo die meisten Fabriken stehen.

Bern, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) In Clarus sind nach nunmehr vorliegenden officiellen Berichten 500 Gebäude abgebrannt; 3000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf acht Millionen Franken geschätzt. Die Bank, das Landes-Archiv und die meisten Fabriken sind gerettet.

Europa zählt 57 Städte über 100,000 Einwohner, davon 1 über 2 Mill. (London mit 2,950,000 in 1859), 1 über 1 Mill. (Paris mit 1,525,535 am 1. Januar 1860), 1 zwischen 1/2 und 1 Mill. (Konstantinopel), 5 zwischen 4- und 500,000 Einwohnern (Petersburg mit 494,656 in 1857, Wien mit 476,222 in 1857, Berlin mit 438,961 am 1. Januar 1859, Neapel mit 431,920 in 1856 und Manchester mit Salford mit 401,321 in 1851), 4 zwischen 3- und 400,000 (Liverpool mit 375,955 in 1851, Moskau mit 368,765 in 1856, Glasgow mit 329,097 in 1851, Madrid mit 301,660 in 1857), 8 zwischen 2- und 300,000 Einwohnern (Lyon mit 292,721 in 1856, Lissabon mit 275,286 in 1857, Brüssel mit den Vorstädten mit 263,481 am 1. Januar 1860, Dublin mit 258,361 in 1851, Barcelona mit 252,015 in 1857, Marseille mit 250,000 in 1856, Amsterdam mit 243,755 am 1. Januar 1860, Birmingham mit 232,841 in 1851) und 37 zwischen 100,000 und 200,000 Einwohnern. Es sind 29 davon Seehäfen, 17 Residenzen, 7 Residenzen und Seehäfen zugleich.

Das Telegraphen-Netz scheint mit der Zeit die ganze Welt umspannen zu wollen und erstreckt sich bereits auf — Persien. Es kommen von dort jetzt Schilderungen der feierlichen Einweihung der ersten persischen Telegraphenlinie, welche, längs der großen Karavananstraße, Tebriz mit Teheran verbindet. Es ist dies eine Strecke von 100 Fersakhs oder ungefähr 400 engl. Meilen. Der junge Herrscher von Persien, Nadir Eddin Schach, war an dem festgesetzten Tage schon in aller Frühe in den Telegraphen-Bureaus, die sich auf der Esplanade des kaiserlichen Palastes befinden. Alle Würdenträger des Hofes, in Gala-Uniform, und tausende von Zuschauern, die aus den Provinzen herbeigekirt waren, wohnten den Versuchen bei. Die Fragen und Antworten wurden jedesmal laut verkündet und die letzteren mit Artillerie-Salven und mit Freudenerschrei von der Menge empfangen.

Die Engländer bewahren sich dauernd als die Meister der Erfindung, sei es, daß diese im Aufbauen oder im Zerstören ihre Folge äußert. Hier ein Beispiel: Im Fluß Indus in Ostindien, erzählt ein englisches Blatt, kaufte ein altes, großes Krokobil, das bereits einige Eingeborene, darunter auch ein Weib, entführt und verschlungen hatte. Es wollte allen Nachstellungen mutiger Jäger, denn sein Schuppenpanzer war so dick, daß keine Flintenkugel durchdringen konnte. Da entwarfen einige junge Artillerie-Offiziere folgenden Vernichtungsplan. Sie schlachteten ein Schaf, weideten es aus, und steckten in sein Inneres einen mit Schießpulver und anderen brennbaren Stoffen wohlgefüllten Sack, an welchem zwei lange, an ihrem Ende mit Knallsilber versehene Drähte befestigt wurden. Als das Krokobil den lockenden Köder sah, erschnappte es ihn und schleppte ihn in seinen Schlupfwinkel. Man ließ dem weitmäuligen Unthier die zur Verschlingung des erbeuteten Schafes nötige Zeit, dann wurde der Draht angezogen, und das Wasser schäumte und sprudelte, ein lauter Knall erscholl, und herauf tauchte das Krokobil, jämmerlich zerprengt und zerissen.

Gesetz-Sammlung.

Das am 14. Mai ausgegebene 16. Stück der Gesetzesammlung enthält unter Nr. 5362 den Allerhöchsten Erlaß vom 16. April 1861, betreffend die Organisation der oberen Marine-Bezirke, und unter Nr. 5363 den Allerhöchsten Erlaß vom 3. Mai 1861, betreffend die Genehmigung des Statuts der Neuen Westpreussischen Landschaft und der zu demselben gehörigen Taggrundstücke.

Einladung

zur **XVI. General-Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen zu Magdeburg** am 21. und 22. Mai 1861.

Programm.

Die Versammlung findet in dem freundlichst bewilligten Saale der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit statt.

Dienstag, den 21. Mai. Erste Sitzung. Vormittags präcis 11 Uhr. 1) Eröffnung der Sitzung. 2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes. 3) Wissenschaftliche Vorträge. (Behandlung der zur Discussion gestellten wissenschaftlichen Fragen.) — Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Saale der Loge. — Um 5 Uhr Besuch des Doms. — Abends geselliges Zusammensein im Wilhelmsgarten.

Mittwoch, den 22. Mai. Zweite Sitzung. Vormittags 9 Uhr. 1) Geschäftliches und Wahl der nächstjährigen Versammlungsorte. 2) Vorträge und Mittheilungen.

Dritte Sitzung. Mittags 12 Uhr. 1) Populärer Vortrag. 2) Schluß der Verhandlungen. — Um 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Saale der Loge. — Um 3 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Neustadt und Besichtigung des Steinbruchs, der Brauerei von Gebr. Wernecke, der Zuckerrabrik von F. Hennige und anderer Fabriken und Anlagen.

Die geehrten Herren, welche Vorträge zu halten gedenken, oder Fragen zur Discussion stellen wollen, wollen dieselben gefälligst bei dem Hrn. Dr. Meißendorf in Magdeburg baldigst anmelden. — Alle verehrlichen Mitglieder des Vereines, sowie alle Freunde der Naturwissenschaft laden zur geneigten Theilnahme an dieser Generalversammlung ein der Vorstand des Vereines.

Für Preußens Flotte.

Auch in unserer kleinen Stadt wird seit dem 1. Mai gesammelt. Beim Conditor G. W. Schade an der Saale hat das kleine Blechschiff unter dem Spiegel schon manche Kupfer- und Silber-Münze aufgenommen, um seiner Zeit öffentlich entleert, und immer wieder von Neuem gefüllt zu werden. Von einem Sachverständigen wurde neulich in der Magdeburger Zeitung der Preis eines Dampfkesselbootes mit 3 gezogenen Kanonen auf ungefähr 70,000 Thaler angegeben, und 20 solcher Boote würden hinreichen, um unsere Küsten und Häfen vor den Dänen und ihrer Blockade zu schützen. Wer wollte da noch am Erfolg von Sammlungen zweifeln, die durch's ganze Land gehen? Für die deutsche Flotte freilich, die der Bundesrat verauctioniren ließ, wird schwerlich je wieder ein Thaler zusammenkommen, aber unsere, die preussische Flotte, ist vor solchem Untergange sicher! Wollen die Landbewohner zurückbleiben? Wer in seinem Dorfe keinen Sammler findet, der komme zu uns und stecke öffentlich oder ungesehen seinen Beitrag, ob Kupfer oder Silber, in unser Schiffe. „Wettin und Umgegend“, ohne Nennung eines Namens, werden dann bald im Stande sein ein Capitälchen in die Sparkasse nach Magdeburg zu schicken, zu Händen des Stadt- und Kreis-Richters Rath Voigtel.

Wettin, den 12. Mai 1861. W. Sorge. C. Märker.

Singakademie.

Donnerstag den 16. Mai Vormittags 11 Uhr Hauptprobe zur Antigone im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Mai.
Kronprinz. Hr. Ober-Inspect. v. Werten a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Rötke a. Gelnern, Gerhardt u. Bachmann a. Berlin, Wellmann a. Hamburg, Hr. v. d. Borch m. Gem. u. Kautscher a. Friedeburg, Frau Gräfin v. Jungsheim a. Seeburg, Hr. Rittergutsbes. Koch a. Bensfeldt. Die Hrn. Rent. v. Jörnhus a. Prag, v. Ariz a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Leonhardt u. Plintus a. Berlin, Giese a. Magdeburg, Hr. Privat. Ebert a. Stuttgart, Hr. Gutbes. Nördlich a. Lambach, Hr. Fabrik. Bogner a. Lindau.
Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Bredt a. Berlin, Werner a. Erfurt, Seine a. Magdeburg, Garimann a. Elbing, Rüdiger a. Köln, Hr. Defon. Schwarz a. Strausberg, Hr. P. Courier Kurland a. Alaga.
Goldener Löwe. Die Hrn. Kauf. Pfeiffer a. Berlin, Keller a. Süß, Jrmisch a. Chemnitz, Hr. Amtm. Richter a. Mühlhausen, Hr. Fabrik. Rothensburg a. Reichenbach, Hr. Wdmt. Sander a. Berlin, Hr. Dr. jur. Mannsbach a. Seibenberg, Bergleue Fennig a. Erfurt.
Stadt Hamburg. Hr. Bergamstr. Wehner a. Giesleben, Hr. Legn. Dingler m. Frau a. Berlin, Hr. Bergstr. Danneberg a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Kiesel a. Berlin, Rössig u. Cornely a. Dülken, Lange a. Hamburg, Altmann a. Walldorf, Weniger a. Breslau, Vogelweidt a. Mühlhausen.
Reute's Hotel. Hr. Kgl. Bergbauamt Schreiber a. Wittenberg, Hr. Dir. v. Büden-Anspalt Roggen a. Krißiana. Die Hrn. Kauf. Köppler a. Erfurt, Müller a. Belg, Hr. Gutbes. Lehmann a. Lezlingen, Hr. Fabrik. Richter a. Chemnitz.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Gutsbes. Pöhl a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Döwar a. Berlin, Dabestain a. Hamburg, Richter a. Dresden, Weiske a. Kassel, Die Hrn. Rent. Kroy u. Claus a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,39 Par. L.	337,30 Par. L.	337,94 Par. L.	337,21 Par. L.	
Dunstgrad . .	3,50 Par. L.	2,70 Par. L.	2,64 Par. L.	2,95 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	80 pCt.	58 pCt.	70 pCt.	69 pCt.	
Luftwärme . .	9,0 C. Rm.	9,7 C. Rm.	7,2 C. Rm.	8,6 C. Rm.	



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schupfoden-Zimmlungen unter Leitung des königlichen Kreiswundarztes Herrn Dr. Geseinius finden regelmäßig jeden **Donnerstag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Auktions-Saale des Leih-amtes auf dem Rathskeller** statt.

Halle, den 13. Mai 1861.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Retourbriefe.

1) An Fiedler in Budau. 2) Hebold in Gräfenhainchen. 3) v. Hagen (ohne Bestimmungsort). 4) Schäfer in Remb. 5) Breyther in Erfurt. 6) Kasi u. Dbermann in Leipzig. 7) Knösch in Wallendorf. 8) Gähler in Leipzig. 9) Georgi in Brücken.
Halle, den 14. Mai 1861.

Königl. Post-Amt.

In dem Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns **Johann Carl Reinhardt** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 30. Mai d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. April er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 13. Juni d. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 21, anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wilke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Dieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Mai 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Große Auktion!

eines herrschaftlichen Mobiliar:
Nachlasses.

Im Laufe des Monats Juni d. J. versteigere ich das Nachl.-Mobiliar des verstorbenen königlichen Kammerherrn, Hrn. Freiherrn von **Clemens-Millwitz** in dem Saale der Rathhause hier. Dasselbe besteht in einem prachtvollen, mit künstlichem Schnitzwerk und reichsten Marqueterie-Arbeiten ausgestattetem, gut conservirten Mahagony-Möblement, wobei 1 Sopha, 2 Fauteuils und 6 Stühle mit grünem Velour-Bezug, 1 Sophatisch, 1 Silber-schrank, 1 Stagere, 1 Spiegel und 1 Console mit Marmorplatte aus der renomirten Fabrik des Herrn A. v. Hagen hier und noch andere diverse feine und einfache Möbel.

Ferner: 22 Stück vorzüglich gearbeitete Jagdgewehre und Büchsen, worunter auch 1 Besouher, 1 Paar Bazaro-Cazarino-Pistolen, 1 Paar Duellpistolen, sowie Jagdbuten-filien, 1 schöner eich. Genschrank, 1 Kron-leuchter, 1 Sessel und 3 Stühle vonirschge-weibe, als auch Silbergeschirr, 1 ant. Haus-uhr, 1 dergl. Stuhlhuh, 1 feines Tafelgewies zc.
Der Tag der Auktion wird seiner Zeit bekannt gemacht.

Erfurt, den 14. Mai 1861.

C. Ritter,

Auktions-Commissarius u. vereideter Taxator.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderverforgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1845 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo December 1860 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt 1,965,548 Thaler.

Versicherte Capitalien 9,814,464

Versicherte jährliche Leibrenten 47,763

Zahl der versicherten Personen: 6,562.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 23,110.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

August Ramdohr in Raumburg, General-Agent, sowie

in Aertern: C. W. Werner.
in Camburg: S. Helmshaus.
in Cölleda: C. W. Bretschneider.
in Eckartsberga: V. Liebers.
in Eisenberg: S. Fuchs.
in Hohenmölsen: A. Gremer.
in Köfen: C. Reichardt.
in Laucha: Fr. Verbig.

in Nebra: A. Delschig.
in Osterfeld: S. Meyer.
in Querfurt: S. Föpelmann.
in Schkölen: F. Hoffmann.
in Stößen: F. A. Otto.
in Teuchern: L. Säuber.
in Weißenfels: C. F. Zimmermann.
in Zeitz: Gust. Kirmpf.

Auktion.

Nächsten Dienstag, den 21. Mai c., von Nachmittags 1 Uhr ab, sollen im Gehöft des Unterzeichneten verschiedene Gegenstände, bestehend in zwei Leiterwagen, 1 Stuhlswagen, 1 Schlitten, einer Hackelmaschine, einer Rüben-reibe mit Presse u. dergl. m.; ferner eine Par-thie alte Wand u. anderer Dünger, desgl. 1 Schreibsecretär, einige Schränke, Tische, Stühle, mehreres altes Bau- und Brennholz, so wie noch mehrere ökonomische und wirtschaftliche Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ammdorf, den 14. Mai 1861.

Der Stellmachermeister Carl Schröter.

Einem frequenten neugebauten Gasthof, mit 7 Stuben, großem Saal, Stallung, Einfahrt, großem Hof und Garten in einem großen Dorfe, hat für den soliden Preis von 4300 Rthl. mit 1500 Rthl. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übergeben **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein Badhaus, 2 Stock hoch, massiv, mit noch 4 Stuben, Scheune, Ställen, Hofraum und Garten, in einem sehr nahrhaften Markt-strecken, hat für den billigen Preis von 1600 Rthl. mit beliebiger Anzahlung von 5 bis 800 Rthl. sofort zu verkaufen **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Verkauf einer Materialwaaren-Handlung.

In einer kleinen Stadt der Grafschaft Mansfeld ist ein Haus, worin seit vielen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde, sofort zu verkaufen. Es gehört dazu ein 2 Morgen großer Garten und eine Pflaumen-lafel.

Forderung 1600 Rthl., Anzahlung 800 Rthl.

Nähere Auskunft ertheilt

Agent **Hempel** in Gisleben.

Gutverkauf. Ein Gut mit hübschen Wirtschaftsgebäuden, 510 Morgen Land incl. 20 M. Wiesen, und der dazu gehörigen Was-fermühle mit 2 Mahlgängen, sowie 2 Häuser im Dorfe, ist mit vollständigem todtm und lebendem Inventar, als: 10 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 800 Stück Schaafe, sofort für circa 50,000 Rthl., mit 10,000 - 15,000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Der Rest bleibt zu 4 % stehen. Nähere Auskunft ertheilt

Agent **Hempel** in Gisleben.

Ein Landgut mit 240 Magdeb. Morgen (Raps- und Weizenboden 1. u. 2. Klasse), guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 20 St. Rindvieh, 5 Pferden, vollständigem todtm In-ventar, ist mit 20,000 Rthl. Anzahlung zu ver-kaufen.

Agent **Hempel** in Gisleben.

Ein Pferd, starker Ponny, und ein leichter Wagen stehen billig zu verkaufen beim Fleischermeister **Schöne** in Bennstedt.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Wir beabsichtigen, unser Oberglaucha Nr. 26 belegen, bisher als Dorfsteigplatz benutztes, 2 Morgen großes Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe liegt hart an der Saale und eignet sich daher vorzüglich zu gewerblichen Etablissements jeder Art. Die Bedingungen sind in unserem Bureau, Brüdernstraße Nr. 16 hier, zu erfahren. Die Direction.

Anzeige.

6600 Rthl. Pr. Ort. sind Michaelis d. J. im Ganzen oder auch in getrennten Summen gegen genügende Sicherheit durch den Unterzeich- neten auszuliehn.

Bernburg, den 14. Mai 1861.

Der Advocat

C. Campe.

Meine Gyps- und Kalkbrennerei nebst Ein- richtung zur Bereitung eines künstlichen, sehr guten und billigen Cementes, steht Verhältnisse halber zu verkaufen oder verpachten.

Reinsdorf b. Nebra. C. Trautmann. 1

Zwei Gebäude von Fachwand, noch ganz neu, 20' tief, 47' lang, resp. 22' tief, 34' lang, 13 1/2' hoch, sind preiswürdig zu ver-kaufen. Näheres bei dem Zimmermeister **Bobardt** in Kleppzig.

Windmühlen-Verkauf oder Verpach- tung, mit guten Bohn- und Wirtschaftsgel- bäuden, 4 M. L. und an einer Provinzialstabt mit 5000 Einwohnern, ist billig mit 700 Rthl. Anzahlung zu verkaufen durch den Agenten **C. Sierling** in Querfurt.

Für ein Braunkohlenwerk wird ein umsichtiger Mann als Ober-Aufsichts-Beamter und Rechnungsführer unter höchst vortheilhaften Bedingungen verlangt. Auskunft: **S. Winkel-ler** in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein gebildetes nicht zu junges Mädchen oder Wittwe aus guter Familie, welche die feinere Küche, Waschen, Plätten und Nähen versteht, Kinder beaufsichtigen und einer städtischen Wirth- schaft überhaupt vorstehen kann, wird zur Unter- stützung der Hausfrau sofort gesucht. Nur persönliche Vorstellung nebst guten Empfehlun- gen werden angenommen: Halle, Alte Pro- menade Nr. 16 b., eine Treppe hoch.

Zwei gesunde Ammen vom Lande finden so- gleich gute Stellen durch **Friederike Kohl- schreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Eine neuemeltende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schiep- zig Nr. 4.

Bratheringe
in ganz vorzüglicher Qualität
sind wieder angekommen.
G. Goldschmidt.

Neue ächte Christiania-Anchovis
in Orig.-Gläsern u. Fässern,
Hamb. Rauchfleisch,
Hamb. Rindszungen in ganzen Stücken und ausge-
schnitten,

Rhein- u. Weserlachs in ganzen u. halben
Fischen, auch ausgewogen,
Russischen Caviar,
Strasburger Gänseleber- u. Fleisch-
pasteten.
G. Goldschmidt.

Das Neueste in **Cravatten** und **Shlipse** empfiehlt
F. C. Siebert, gr. Märkerstr. Nr. 4.

Sobien erschienen im Verlage von **C. F. W. Siegel** in **Leipzig** und sind durch
alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Abt, Fr., Op. 201. All Deutschland. Festgesang für Männerchor mit Begleitung von
Blechmusik. Partitur 16 Ngr. Orchesterstimmen 17 1/2 Ngr. Singstimmen 10 Ngr.
Op. 202. Dem Vaterlande. Festgesang für Männerchor mit Begleitung
von Blechmusik. Partitur 20 Ngr. Orchesterstimmen 1 1/2 Ngr. Singstimmen 15 Ngr.

**Neue Raffinirmethode des rohen Müdöls ohne Anwendung irgend einer
Säure zur Herstellung von Fabrik- und Lampen-Öel.**

Das nach obiger Methode hergestellte völlig säurefreie Fabrikat, welches weder nicht noch
oxydirt und fast geruchlos ist, erlegt als **Fabriköl** überall in der Industrie vollständig das
Baumöl. Als **Lampenöl** brennt es weit heller und sparsamer, als mit Säure raffiniertes
Rüßöl und verpufft, weil säurefrei, weder die Zimmerluft, noch zerfällt es die Lampen, dabei
ist der Abgang ein sehr geringer und der Betrag für die Zuthat kaum nennenswerth.
Wir bitten den Herren Delaaffineuren, Delveräußern, Fabrikanten u. die betreffende Mitthei-
lung gegen ein mäßiges Honorar, und ersuchen reelle Reflectanten, sich mündlich oder schrift-
lich (fr.) an uns zu wenden.

Leipzig, im Februar 1861.

Das Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.

Rosinen, Corinthen, Mandeln,
Citronat, gemahlenes Rassinad u. Me-
lis, Rosenwasser, Citronen-Öel, frische
Schmelzbutter, Gewürze aller Art,
feinstes Provencer-Öel u. frisches Wohn-
öl, wie alle zum Baden nöthigen Waaren
halten billigst empfohlen
Halle. Kersten & Dellmann.

Mineralwasser,
künstliche wie natürliche, stets frisch bei
Helmhold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109,
vis à vis der alten Post.

Necht persisches Insektenpulver
empfehlen **Helmhold & Co.**

Meinen Verkauf und Versandt von
Preß-Hefe!

empfehle ich in längst anerkannt reiner, vor-
züglich gährungsstärkender Qualität bei jedem
Quantum von täglich frischem Empfang.
F. Beerholdt.

Engl. Messerputzsteine wieder
vorräthig bei
Louis Kühne, Schmeerstraße 19.

Spiritustransportfässer,
die 100 Lt. 1 Rp 12 1/2, incl. Eisenband,
Biertransportfässer von allen
Größen empfiehlt billigst
G. Barth, Böttchermesser,
gr. Brauhausgasse Nr. 28.

Knochen, Harn und Metalle werden im
Kehse'schen Gehöfte, Klausthorvorstadt Nr. 9,
eingekauft. — **Kumme und Geschirrzug**
aller Art, vorzüglich für auswärtige Sattler
passend, werden billig verkauft von
A. Ritter & Comp.

Auf dem **Müller'schen Gute** zu **Barnstede**
bei **Quersdorf** sind **100 Stück** 6jährige **Hammel**
(in sehr gutem Zustande) zu verkaufen. Käufer
haben sich bei dazigem Hofmeister zu melden.

Alle Reparaturen,

Waschen und Färben der getragenen Hüte, auch
werden selbige nach den neuesten Façons, als:
Capour und **Garibadi** bei mir umgearbeitet.
L. Wedding, Ober Leipzigerstr. Nr. 43.

1857er Rheinweine, als:

Rüdesheimer Berg à Fl. 20 1/2,
Geisenheimer à Fl. 15 1/2,
Forster Taminer à Fl. 12 1/2,
Deidesheimer à Fl. 10 1/2.

1858er Bordeauxweine, als:

Chat. Margaux à Fl. 20 1/2,
Margaux à Fl. 15 1/2,
Cantenac à Fl. 13 1/2,
St. Estèphe à Fl. 11 1/2,
Médoc à Fl. 10 1/2.

empfeht **Otto Thieme.**
NB. Bei Abnahme von 6 Fl. u. darüber
findet eine Preisermäßigung von 1 1/2 à Fl.
statt.

Champagner in ganzen und halben Fla-
schen billigt bei **Otto Thieme.**

Selter's und **Sodawasser** von **Dr.**
Steuve in **Dresden** empfiehlt
Otto Thieme.

Feinste **Gimb.-Lim.-Essenz** empfiehlt
Otto Thieme.

Braunbier à **Quart 14 Pf.**
Freitag früh bis **Mittag** in der **Biernie-**
verlage Rannische Straße Nr. 8, den „**Drei**
Schwänen“ gegenüber,
Braunbier in Flaschen, à Fl. 6 1/2,
Doppelbier, à Flasche 1 1/2, empfiehlt
R. Barth.

Monumente und **Reichensteine** von
Granit, Marmor und **Sandstein,**
auch **Marmorkreuze** und **Platten** lies-
fert billig und sauber gearbeitet
W. Haack,
Ober-Steinthor.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein junge Dame, Engländerin von Geburt
und gegenwärtig in London, wünscht in einer
gebildeten deutschen Familie eine Stelle als Er-
zieherin. Dieselbe ist der deutschen Sprache
mächtig und würde bei Kindern bis zu 15 Jah-
ren, neben dem Unterrichte in ihrer Mutter-
sprache und im Französischen, auch die Musik-
und Zeichenstunden zu übernehmen bereit sein.
Nähere Auskunft ertheilt:
Benno Tschischwitz,
Ordin. d. hies. Realschule.

Im Verlage von **C. Merseburger** in
Leipzig ist soeben erschienen und durch jede
Buchhandlung zu beziehen:
Frank, Paul, Geschichte der Deutschen für
Schule und Haus. Leicht faßlich und in ge-
drängter Kürze dargestellt. 2 Bändchen.

Gentschel, Ernst, Handr. Rechenaufgaben,
elementarisch gelöst. Zum Gebrauch in Volks-
schulen u. Vierte Auflage. 7 1/2 Sgr.

—, **Lehrbuch des Rechenunterrichts in Volks-**
schulen. Fünfte Auflage. Dritten Ban-
des 1. Hälfte. 8 Sgr.

Widmann, Ben., Handbüchlein der Harmonie-
Melodie- und Formenlehre. In leicht faßlicher,
gedrängter Darstellung geordnet, theilweise mit
Übungen versehen u. 10 Sgr.

Vorläufig bei
Schroedel & Simon in **Halle.**

Preßhese

in vorzüglicher Qualität und stets frisch in jedem
beliebigen Quantum offerirt

Leop. Kühling.

Große Rosinen,

4 1/2 p. U., p. Rp 9 - 10 U., **Corinthen**
u. alle übrigen Backwaaren zu verhält-
nißmäßig sehr billigen Preisen empfiehlt
Leop. Kühling.

Frische **Schmelzbutter,** bei Kübeln
und ausgeföhren billigt.

Leop. Kühling, Butterhandlung.

Beste Brab. Sardellen,
à 5 1/2 pr. U., pr. Rp 9 U., im **Anker**
billiger, empfiehlt **Leop. Kühling.**

Öftr. Butter

in schöner frischer Waare, sowie verschiedene
andere Sorten **Salzbutter** empfiehlt im Gan-
zen und Einzeln billigt die **Butterhandlung**

Leop. Kühling,

Gr. Strinstraße Nr. 73, und
Markt und Bäckgasse- Ecke Nr. 1.

Eine schwere fette Kuh und eine schlachtbare
Kuh verkauft **Wolf** in **Naundorf.**

Hru, Deltschen und **Biehfaß-Becksteine** em-
pfeht **Finke** in **Sönnern.**

Sporfchil, engl. Wörterb. 2 Bde. 18 1/2,
Blicke ins Herz unsers in Gott ruhenden Kö-
nigs 2 1/2 1/2; **Spitta, Psalter** u. **Harfe** 1 1/2 Rp
zu haben bei **Petersen, Barfüßerstr.**

Donnerstag den **16. Mai:**
Soirée der Singakademie
im **Saale des Kronprinzen.**
Anfang pünktlich 6 Uhr.
Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.
Der Vorstand.

Preussischer Hof.
Heute den **16. Mai:** **Musikalische**
Abendunterhaltung von den **Geschwistern**
Fischer aus **Böhmen.**

Bad am Neu-Ragoczy.
Den ersten Pfingsttag **Bozal- und In-**
strumental-Concert, wozu erbenst ein-
laden die **Dolauer Bergbauhofsisten.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet

H. J. Seyne.
Das diesjährige **Quartal** des **Mauer-**
und **Zimmergewerkes** im **Saalkreise**
wird **Mittwoch** den **22. d. M.** auf der **Berg-**
schenke bei **Grödlwitz** abgehalten.
Der Vorstand.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 112.

Halle, Donnerstag den 16. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Dienstag d. 14. Mai. Nach einem Festher Telegramm im Mittagsblatte der heutigen „Schlesischen Zeitung“ wird in dem Adreßentwurfe Deak's ausgesprochen: Der Landtag könne seine Beratungen nur dann aufnehmen, wenn die Gesetze von 1848 vollständig retabliert, alle Landestheile vertreten, die ungesetzlichen Organe des bisherigen Regimes entfernt, die verpfändeten Krongüter zurückgegeben, und die Emigrirten ohne Ausnahme begnadigt würden.

Paris, Dienstag d. 14. Mai. Briefe aus Turin de mentiren die Nachricht der „Patrie“, daß das Königreich beider Sicilien militärisch besetzt worden sei; nur die militärischen Streitkräfte in Neapel seien verstärkt worden.

London, Dienstag d. 14. Mai. Fernere Berichte aus New-York vom 4. d. melden, daß der Ginnmarsch der Bundesstruppen in Virginien nächstens erwartet werde. Der Präsident Lincoln werde die Zurückgabe der Schiffswerfte in Norfolk und die des Arsenal's von Harper's Ferry verlangen.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses währte 6 $\frac{3}{4}$ Stunden. Es wird dem Uebereinkommen in Betreff der Vergütung der Steuer für ausgeführten Rübenzucker die verfassungsmäßige Zustimmung gegeben, dabei aber trotz des Widerspruch's des Finanzministers die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung eine Veränderung der festgestellten Steuer-Vergütungssätze nur nach vorgängiger Genehmigung der Landesvertretung in Wirksamkeit treten lassen und daß sie auf verhältnismäßige Gleichstellung der Besteuerung des Zuckers auf Rüben mit der Verzollung des ausländischen Rohzuckers fortwährend Bedacht nehmen werde. — Dem Minister des Innern trat das Haus in seiner Bitte, die zum Entwurf, das Einzugs- und Einkaufsgeld in den westlichen Provinzen betreffend, von dem Herrenhause gemachten Abänderungen anzunehmen, nicht bei, sondern hielt seinen früheren Beschluß aufrecht mit 123 gegen 108 Stimmen. — Eine lange Debatte führte das Budget des Cultusministeriums herbei. Nicht, daß irgend eine Position beanstandet worden wäre, sondern die Mitglieder der polnischen Nationen traten alle auf, um eine polnische Universität, ein polnisches Theater, polnische Kaufvereine, polnisch-katholische Gymnasien u. s. w. zu verlangen. Herr v. Winde gab der Debatte einen politischen Anstrich, indem er auf die Ereignisse in den Jahren 1830, 1846 und 1848 anspielte. Natürlicher kamen die Nationalitätsbestrebungen, nationale und revolutionäre Bestrebungen, Slavismus, Germanismus zur Sprache. Vorer noch hatte das Verhältniß des Derrückenrats und die Ausführung des Art. 15 der Verfassungs-Urkunde zu langer Debatte Anlaß gegeben; von den auf Durchführung einer selbstständigen Organisation der Kirche gerichteten Anträgen fand keiner die Mehrheit im Hause.

Die von dem Herrenhause beschlossenen Aenderungen in dem Gesetz-Entwurf, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer, sind von der Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses unter Zuziehung zweier Commissarien des Finanz-Ministeriums beraten worden. Der über diese Beratungen durch den Abg. Burghart abgekartete Bericht liegt jetzt vor. Der von der Finanz-Commission mit allen gegen zwei Stimmen gefaßte Beschluß geht dahin: dem hohen Hause zu empfehlen, dem Gesetz-Entwurf III. und den als untrennbar damit verbunden zu betrachtenden Gesetz-Entwürfen II. und I., nebst Anlage zu letzterem, so wie diese Entwürfe aus den Beratungen des Herrenhauses hervorgegangen sind, unverändert seine Zustimmung zu ertheilen. — Die Commission, welcher der Gesetz-Ent-



worht eingeleitet werden sollte. Der Actuarius des Untersuchungsgerichts erwartete daher dort am 11. d. Mts. früh mit einem Mißgeschick den Zug und es gelang, den seltenen Arrestanten ohne alles Aufsehen in das Gefängniß zu bringen. Am Vormittag des 11. wurde Pakke einem langen Verhör unterworfen. Er blieb dabei stehen, daß er gar nicht die Abicht gehabt habe, zu fliehen, da ja seine Haft noch gar nicht ausgesprochen gewesen wäre. Ihm sei es nur unumgänglich gewesen, nach seiner Antisuspension noch länger in Berlin zu bleiben, er habe sich zerstreuen wollen, und einen andern Namen gewählt, um sein Aussehen zu erregen. Die Gestalt des Pakke hat eine Beschwerde über die Verhaftung und die strafrechtliche Verfolgung ihres Gemannes bei dem Kammergericht eingereicht. Man erwartet in den nächsten Tagen eine Aneinanderfügung des Kammergerichts, um über diese Beschwerde zu entscheiden.

Seltens des 1. Stadtgerichts wird der am 7. d. Mts. hinter den Postgei-Dersien Pakke erlassene Steckbrief für erledigt erklärt. — Nach den heute erschienenen Gerichtsgesamtionen hat der Schutzmannswachtmeister Wildt den Arrestschlag, den er wegen eines dem Polizeidienstes Pakke gegebenen Darlehens von 300 Ebr. auf dessen Gehalt resp. Mobiliar beim hiesigen Stadtgericht eingebracht hatte, zurückgenommen, da ihm die Bezahlung seiner Forderung anderweitig gesichert worden sein soll.

Die Berliner „Börsen-Ztg.“ hat irthümlich den Kaufmann F. W. Benneke in der Königstraße als den Empfänger des von Pakke hierher gefandten Schreibens bezeichnet. Diese Angabe beruhte auf einer Namensverwechslung.

Mehrere Blätter hatten gemeldet, daß bei Pakke 12,000 Ebr. gefunden seien, als er verhaftet wurde. Nach der „Berl. Börs.-Ztg.“ war dem aber nicht so, Pakke war vielmehr stets in Selbstverleugung und es verlautet von sonderbaren Selbstgeschäften, die derselbe vermagte seiner polizeilichen Autorität contrahirt haben soll.

on 25 Pro-
mensteuer,
Zeitraum vom
erwiesen, hat
estattet. Die
hyme des Ge-
ke bringt die

1 Uhr in Stadt
sche Paß auf den
Brief herbeigeführt
gerüst ist. Weder
in dem genannten
bigerichts bei dem
gemäß erliegen der
t ein, daß er der
dem vesse. Seine
nachher hiesig und
nds 9 Uhr, riefte
nants 8 1/2 Uhr,
„Browfen“ von
Vormittag in Eise-
nstrah Schwanger
um seit zwei Eas-
als das Schiff
) entgegen. In
er Reise war er
antissarius mit dem
er erkannt zu ha-
nft haben. Als
erei verfallen sein
Lebens gewesen.
en bis nach Bers-
gen Beamten nach
bed herrliche die
ituation des Diers-
rt worden. Um
Eisenbahn-Stat-
Neuglede, theils
blumung getroffen
gen in die Städte

